



# Jawohl, das System verlag!

Wahrscheinlich hat Herr Dr. Silberberg, Präsidialmitglied des Reichsverbandes der deutschen Industrie, an irgendeinem Fenster den Vorbeimarsch der gewaltigen revolutionären Demonstrationen am 1. Mai erlebt. Wahrscheinlich an Rhein und Ruhr, oder gar in Berlin. Die kampfbereitesten Jünger der Volkswirtschaft marschierten in noch nie gekanntem Maß, unter dem roten Banner mit Hammer und Sichel, gegen das herrschende System auf. Wahrscheinlich machte der Anblick dieser Millionen arbeitenden Menschen, die ihre klare revolutionäre Kampfanfrage dem System des Kapitalismus manifestierten, einigen Eindringern auf den Führer der deutschen Industriekapitalisten, Dr. Silberberg, ein wenig gewiss sein. Infall, so er sich gerade am 3. Mai auf einer Tagung des Vereins der Industriellen des Regierungsbezirks Köln" veranlaßt sah, eine große Verteidigungsrede für das kapitalistische Wirtschaftssystem zu halten.

Die regierende Kapitalistenklasse prüft die Möglichkeit ihres Gesellschaftssystems, die sich — wie der Geheimrat Dr. Geert auf der gleichen Tagung erklärte — im "Eindringen von antikapitalistischen Tendenzen bis weit in die bürgerliche Jugend" zeigt. Herr Silberberg fühlt sich als Apokalypse gegen dieses Eindringen der revolutionären Ideologie. Er behauptet daher in seiner Rede (sahntone), "das Privateigentum an den Produktionsmitteln hätte sich im vollen Umfang bewahrt, so daß an ihm festhalten" sei. Was ist aber diese Behauptung als das Kernstück einer Verteidigungsrede für das kapitalistische System anders, als eben nur eine — Behauptung?

Millionen, die unter den heutigen Verhältnissen nicht länger leben können und wollen, werden in Silberbergs Behauptung nur den ganzen Mangel an Argumenten, die ideologische Hilflosigkeit der mit falschen "Ratgeberordnungen" regierenden Volkswirtschaft erkennen.

Herr Silberberg macht sich keine Sorge etwas zu billigen.

Offenbar unter dem Eindruck unfreier Berliner Aufmärsche der Hunderttausenden am 1. Mai hielt Kuba in der "Völkischen Zeitung" Betrachtungen über die Möglichkeit im Zeichen zweier Weltkriege, des sozialistischen Systems in der Sowjetunion und des kapitalistischen Systems in Deutschland, an. Er empfindet bitter, wie wenig wirksam die Silberbergschen Erzählungen für die großen Massen des lebenden und ausgelegenen Volkes sein müssen. Kuba schreibt:

"Wer aber will es unternehmen, vor Massenversammlungen den Kapitalismus gegen den Vorwurf zu verteidigen, daß er sich als unfähig erwiesen habe, die Schöpfung der Erde, die der Hebung barren, die bereit liegen, die aus Mangel an Absatz zugrunde gehen, dort hinzubringen, wo man sie kaufen möchte, wenn man nur könnte? Die Feststellung nicht wenig, daß nicht das kapitalistische System verlag, sondern seine Anwendung."

Wie er sich äußert und wie er spricht — das hat der Elbau dem Silberbergschen Reden... Silberbergs Theorien von "organisierten" Kapitalismus haben unter den Schwingen der Weimarer Verfassung keine ganz elementare Anarchie, keine unlosbaren Widersprüche, kein unermessliches und barbarisches Streben nach Profit.

Da will Herr Kuba den Vortem seines Antikapitalismus das schöne reformistische Märchen vom "Umschwung" zwischen dem kapitalistischen System und seiner "Anwendung" aufstellen!

Es ist nicht nur lange her, daß auch der Generaldirektor Wallermann von der Dohi-Want sich gesonnen hätte, das kapitalistische System zu verteidigen: Es habe nicht verjagt. Ja, wenn es nach der Höhe der Kapitalakkumulation von je 8 Millionen Mark im Jahre, wenn es nach den goldenen Dividenden und diesen goldenen Profiten trotz Wirtschaftskrisen, dann hätte das System nicht verlag. So desorganisiert, chaotisch, und blind verdrängt aber das kapitalistische Wirtschaftssystem ist, so organisiert ist es als brutales Räuber-Verhältnis gegen die arbeitenden Massen des Volkes. So ist dieses System selbst eine tägliche Aufregung für seine Opfer.

Wir gehen in Deutschland sozialen Kämpfen von neuem in verstärktem Ausmaß entgegen. Dort an Rhein und Ruhr, wo die Silberbergsche absolute als früher Monarchie über ihr Gebiet herrschen, steht der Kampf von 300.000 Bergarbeitern und annähernd 200.000 Metallarbeitern gegen den zweiten Lohnraubkampf bevor. In Berlin werden im Juni mehr als 200.000 Metallarbeiter in der gleichen Frontlinie auf einen Feind stoßen, dessen Lohnpolitik Wandertumtümeln größten Stills ist. Über Lohnraub bei den Arbeitern ist mit einem Gehaltsabbau bei den Angestellten verbunden.

In der Weimarer Verfassung, in den Regierungssitzungen des schwarz-rot-weißen Bündnis, werden zur gleichen Zeit neue Verhandlungen zur Steigerung der Löhne, genannt "Ratgeberordnungen", ausgearbeitet. Erwerbslos, ausgebeutet, Argesopfert, Anstandslos — jede Bezeichnung nur ein anderes Wort für das bittere Elend — sollen in ihren Unterhaltungen und Renten gekürzt werden. Was das bedeutet, kann nur der ermessen, der in den Arbeiterquartieren der Industrieregionen Deutschlands steht, wie fürchterlich die Not heute schon ist. Auf dem Verbandstag des roten Bergarbeiterverbandes in Gelsenkirchen berieten die Delegierten aus den verschiedenen Bergregionen Deutschlands Tausende eines solch unerhörten Elends der deutschen Bergarbeiter, daß die Schilde gegen das Proletariat aus der Zeit des Frühkapitalismus dagegen fast erloschen.

Was glaubt, daß Hunderttausende in Deutschland stichförmig und hilflos dahinstehen wollen, der ist ein Narr. Er sieht nicht, was im Volk vor sich geht. Die Silberbergsche Meinung zu ändern, was die revolutionären Zeichen des Walfahrtjahres 1931 bedeuten. Sie schwingen nicht am besten Verhängnisproblem für das proletarische System. Sie wollen die furchtbaren, tiefen Klassenauseinandersetzungen, die Anwendung brutaler Wirtschaftsmittel ihres Staates zur Sicherung der millionenfachen Not, "ideologisch" vorbereiten.

Aber das ändert nichts an der Tatsache: Das herrschende System verlag gegenüber den schicksalhaften Lebensforderungen der Arbeitenden, einschließlich des Mittelstandes und der schaffenden Bauern.

Wer noch die einzige Hoffnung der herrschenden Klasse, neben ihren schicksalhaften Soldaten- und Streifenherdengarden, heute ist, gefehlt Herr Kuba in der "Völkischen Zeitung": "Den Gewerkschaften aller Richtungen verbandt es das deutsche Volk, daß überflüssige Entwicklungen immer wieder werden werden konnten. Das muß nach diesem 1. Mai ausgesprochen werden, daß das Ende der Weimarer Republik... Was verbandt die Kapitalisten den Gewerkschaftsführern? Welche — die heutige Lage. Die Steuerung des jeden kapitalistischen Schiffs durch das Meer der proletarischen Leiden und Entbehrungen."

# Ungeheuerliches Zuchthausurteil gegen Arbeiter

## 32 Monate Zuchthaus, weil ein Polizeifinger verletzt wurde

(Vgl. Draht.) Nürnberg, den 4. Mai 1931.

Im Anschluß an eine Demonstration in Nürnberg-Jobenberg kam es durch die Provokationen der Polizei zu einem geringfügigen Zusammenstoß. Ein Arbeiter hatte eine unbedeutende Verletzung am kleinen Finger. Dies genügte dem Strafengericht, Anklage auf Aufruhr, Widerstand usw. zu erheben und in der am Donnerstag durchgeführten Verhandlung die Arbeiter zu ungeheuerlichen Zuchthaus- und Gefängnisstrafen zu verurteilen. Die Verhandlung war das brutale Bild der Klassenjustiz, und das Urteil soll wohl als abschreckendes Beispiel dienen, und war darauf berechnet, den Millionen des revolutionären Proletariats am 1. Mai Würdigung zu tun.

**Geselle Köpfer wurde zu 1 Jahr 4 Monaten Zuchthaus verurteilt.**

**Geselle Schmidt erhielt ebenfalls 1 Jahr 4 Monate Zuchthaus.**

Beide Gesellen wurden außerdem unter Polizeiaufsicht gestellt und sofort verhaftet. Gegen zwei Arbeiter wurde eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten, gegen einen 6 Wochen und gegen einen 14 Tage ausgesprochen. Zwei Angelegte mußten freigesprochen werden.

Arbeiter, protestiert überall gegen dieses Schandurteil, das so offen den Klassencharakter der Justiz im kapitalistischen Staat trägt! Solidarisiert man mit den eingekerkerten Proleten! Kämpft mit uns gegen Polizei-provokationen und Justizterror!

## Was ist Werftspionage?

Ein Beitrag zur der verlogenen Hege der bürgerlichen und sozialfaschistischen Presseanstalten

Mit der Behauptung eines Ingenieurs in Tachen, der angeblich Panzerglas-Rezepte an die Angewandten liefern wollte, soll die

# Neuer Lohnraub im Bergbau

Kumpels, heraus zur Abwehr — Schafft in jedem Betriebe einen vorbereitenden Kampfausschuss! Sendet Delegierte zur Bezirkskonferenz am 16. und 17. Mai nach Halle!

Halle, den 5. Mai.

Nicht genug, daß bereits an den Bergarbeitern durchgehenden Lohnraubs mit Hilfe der national- und sozialfaschistischen Parteien. Jetzt wird die zweite Lohnrauboffensive eingeleitet. Obwohl der Tarifvertrag im Braunkohlenbergbau bis November 1931 läuft, soll auf dem Wege der

**Bereinbarung zwischen Arbeitgeber und Gewerkschafts-Funktionen den Bergarbeitern und ihren Familien das letzte Stück Brot vom Tische genommen werden.**

Niermal haben die Bossen verhandelt. Folgendes Kalkül liegt vor:

1. Die Arbeitszeit im Tagebau, Abraum und Nebenbetrieben wird von 8½ auf 8 Stunden verkürzt, ausschließlich einer halben Stunde Pause. Dafür wird der Tariflohn, der zur Zeit 6,85 Mark pro Schicht beträgt, um 54 Pfennig gekürzt, wonach der Unternehmer 9 und der Bergarbeiter 45 Pfennig tragen soll!
2. Die Schichtzeit im Tiefbau wird von 8½ auf 8 Stunden gekürzt. Der Lohn um 20 Pfennig pro Schicht reduziert.

Dieser scham- und argloseste Verrat an den Bergarbeitern stellt alles bisher Dagewesene in den Schatten. Die Gewerkschaftsbürokratie erklärt, dafür die Fünftagesmode einzuführen, obwohl fast ein ganzes Jahr hindurch während der Kette fast Bergarbeiter über fünf Tage in der Woche gearbeitet hat!

In jedem Betrieb, in jedem Schacht, in jeder Anlage muß sofort zu dem unerhörten Lohnraub Stellung genommen und vorbereitende Kampfmaßnahme gemäß werden. Es gilt, die Betriebe sofort freitragend zu machen, um nicht nur den Lohnraub abzumehren, sondern zur Offensive überzugehen, um den bereits geräubten Lohn zurückzuerhalten.

Der geplante Lohnraub ist ein Glied in der Kette der zweiten Lohnrauboffensive der 500.000 an Rhein und Ruhr. Er ist Bestandteil des Einheitsverbandes der Bergarbeiter in Gelsenkirchen am 1.-3. Mai hat einen aus für die mittelständigen Bergarbeiter sehr wichtigen Beschluß gefaßt, in allen Kohlenrevieren Deutschlands den Streik zu organisieren und auszulösen.

## Geschleierter Verhandlungen im Ruhrbergbau

### Ungeheuerliche Pläne der Ruhrbarone

(Vgl. Draht.) Essen, 4. Mai.

Nachdem die Verhandlungen über die Neuregelung des Rahmentarifs im Ruhrbergbau am 23. April ergebnislos abgebrochen wurden, scheiterten auch die heutigen Verhandlungen vor dem Schlichter, Professor Brahn. Infolgedessen wurden im Hinblick auf die gefährlichsten Verhandlungen eine Schlichtungsarmee gebildet. Die **Johannbarone** verbarbarisierten auch vor dem Schlichter auf ihre Forderung, die faschistische Schicht im Ruhrbergbau zu verlängern, obwohl hunderte Tausende Bergarbeiter erwerbslos sind. **Milch und Brot** gebracht werden. Weiter verlangten

Daß dem der Kommunismus in seiner Propaganda die grandiosen Erfolge des sozialistischen Systems in der Sowjetunion entgegenstellen kann, muß selbst Herr Kuba „homburgische Formen, lockende Worte, starke Argumente“ nennen. Natürlich, wenn auf einem Schmelz der Erde die Schicht der Faschisten wachen, die Führer der Maschinen sich drehen, mit jeder Woche die Werke der sozialistischen Industrie und Landwirtschaft fruchtbar wachsen, wenn es keine Arbeitslosigkeit und keine Wirtschaftskrisen, sondern wirtschaftlichen und kulturellen Fortschritt unter demokratischer Führung in der Sowjetunion gibt, dann haben es die Weimarer, Silberbergsche und Elbauersche sehr notwendig, ihr bankrottes barbarisches System zu verteidigen.

Werftspionage der IG-Farben wieder neuen Anlauf zu nehmen. Damit soll über der neue Stand der IG-Farben verhandelt werden, die ihre Patente zur Verfügung stellen. Die IG-Farben haben durch einen mit 200 Millionen Geld verknüpft, ist das natürlich kein Geldverrat und auf keine Werftspionage.

Dessen ungeachtet aber heulen die teuffischen Patrioten in den Boulevard-Presse immer wieder bei jedem neuen Schandurteil zur Förderung des Patriotismus dient über auch das neue kommen zwischen Krupp und der United States Steel Corporation (Amerika). Dazu schreibt die „Völkische Wochenschrift“ am 18. April 1931:

Krupp überläßt den Gesellschaften der United States Steel Corp. Eigentümern für die Erzeugung von nichtrostendem, hitzebeständigem Eisen in gewissen anderen Stählen und Metallarbeiten in technischen Fragen bei der Herstellung von Stählen zur Verfügung. „Die hauptsächlichsten nichtrostenden und hitzebeständigen Erzeugnisse dieser Art sind Profile, Bleche, Stangen, Bandblech, Draht, erzeugnisse, Rohre und Gußstücke.“

Was wäre bloß mit einem AED-Funktionär gemacht ein Stückchen vom Fleisch mit nach Hause genommen. Da wäre eine große Werftspionage-Geschichte aufgeflogen worden, der Arbeiter wäre im Gefängnis und die roten Betriebsräte würden entlassen und die roten Kader in Kautzka hätten in allen Gewerkschaftsvereinigungen für die AED gearbeitet.

Was passiert Krupp? Er verdient ein tüchtige Menge Geld, führt in den nächsten Tagen nach zur Erholung und läßt sich weiter als der erste deutsche Arbeiter feiern.

## SPD-Vorsitzender zur SPD

### Ebenfalls vier sozialdemokratische Betriebsräte

Düsseldorf, 4. Mai. (Vgl. Drahtbericht.) In der (Niederrhein) trat in der getriggen Abendveranstaltung der Vorsitzenden der SPD in Düsseldorf und ihr Spitzenkader, Wilhelm Horn, mit einer gegen die letzte faschistische Führung gerichteten Erklärung aus der SPD zu löst sich der Kommunistischen Partei an.

Hessenburg, 4. Mai. (Vgl. Drahtbericht.) In der Nordhessen Fabrik war bei der letzten Betriebsversammlung vor wenigen Wochen festzustellen, daß nur eine reformistische Werftspionage aufgestellt worden, der fünf Stunden währte, wurden. Von diesen fünf reformistischen Betriebsräte jetzt vier zur Kommunistischen Partei übergetreten.

Von diesen „zweiten Männern“ schweigt der „Vorwärts“ lequent.

## Roter Bürgermeister in Mülheim gewählt

(Vgl. Draht.) Mülheim, den 5. Mai.

In Mülheim im Geleitfeld wurde in der getriggen SPD ordnungsgemäß der Geselle Paul Steinmetz, 30 mit 10 gegen 8 Stimmen zum Bürgermeister gewählt. Die fünf ständigen Beiräte „Aus Front“ wurde das Wahlrecht der Betriebsbeiräte übertragen.

Die 40-Stunden-Arbeitsmode als Dauerzustand verordnet auf dem Parteitag der SPD in Dortmund. Schlichter ohne Lohnausgleich.

Bei dem Giltzang-Angriff in Wilsberg, das die IG-Farben forterbte, ist die Unterdrückung über die IG-Farben, was beidseitig bereits nicht anders zu erwarten das Ergebnis verlaufen.

Das Stahl- und Holzwerk in Heunfischen wird am 17. Mai stillgelegt. Bei Wiedereröffnung soll ein erheblicher Aufbruch in Kraft treten.

Der Führer des Jungbo, Wolf, wurde in München wegen eids verhaftet. Er hatte beschworen, daß Hitler nur Kaiser erhalten habe.

Spanische Fremdenlegionäre mutterten und verließen haitere Kameraden aus dem Gefängnis zu befreien. Die wurde unterdrückt.

Die selbständige Regierung in Katalonien hat alle Truppen Beamten auf die totalitäre Republik vereidigen lassen. Die neuen Urtruppen in Katalonien gekommen sein.

Parlamentswahlen in Bulgarien sind, wie gemeldet werden den 21. Juli angelegt.

Wir leben die Voraussetzungen der revolutionären Kampfrufen. Unter Kampfrufen 1931, unter rote Kolonialisten Regierung der Weltkriege nach dem 1. Mai. Sieben Jahre Banner der Revolution des arbeitenden Volkes in Stadt und Land... Und was die Verfechtungen des Arbeiter Systems bei der Fortführung seiner Kampfpropaganda werden und müssen, das auszuprobieren, überlassen wir den liberalen Sozialpolitiker Hugo Rentano, der am Sonntag im „Berliner Tageblatt“ verweigelt wurde, welche die Politik nicht. Will man eine soziale Revolution? Die Herrschenden wollen sie nicht. Aber sie mit zu haben. Sie ist unermesslich.

it Volk klav...

Zu den die 12 rote...

Am allen die...

tenbab...

Eisenbahn...

Im 9. und 10....

Unter uns liegt...

Ebene von 20...

bei und Gleich...

über in seinem...

„Der Einheits...

„Der Anschlag...

„Der Anschlag...

„Der Anschlag...

„Der Anschlag...

„Der Anschlag...

„Der Anschlag...

„Der Anschlag...

„Der Anschlag...





Am 9. und 10. Mai

# Rote Eisenbahnerwahlen

## Mit Volldampf mit der Revolutionären Gewerkschafts-Opportunisten gegen Dorpmüller-Klaverei und Bonzenverrat - Für Kampfmobilisierung aller Eisenbahnerproleten

(Sig. Melde.) Halle, den 4. Mai 1931.

In den diesjährigen Betriebswahlen bei der Reichsbahn sind in unserem Bezirk außer der Bezirksbetriebsratsliste 12 rote Einheitslisten in örtlichen Dienststellen aufgestellt worden. Im Vorjahr konnten wir nur eine eigene rote Liste einreichen. Nach dem Sturzplan der RGO müßten in diesem Jahre sechs Listen aufgestellt werden. Der Sturzplan ist somit in der Ausführung gescheitert. Überall, wo rote Listen aufgestellt wurden, führten die reformistischen Bonzen im Verein mit den einzelnen Verwaltungen den härtesten Kampf gegen dieselben. Alle Hege sagte nichts. Die roten Listen kamen nicht, wo die RGO energisch zusetzte, zutande. Die Liste einer einzigen Dienststelle in Zültenberg weist 14 Kandidaten auf. Die Liste der RFB Halle 10 Kandidaten. In Mühlheim verdrängten die Bonzen, „noch zu retten, was zu retten ist“, die rote Liste (RGL) in einer Betriebsversammlung der Bahnmeisterei trotz Anwesenheit des Bezirksbetriebsrats (BKR) eine rote Liste aufgestellt. Eine reformistische Liste kam gar nicht zutande. Später wollten die Bonzen eine „hintenherum“ zusammenschreiben. Es mißlang. Zwei Kandidaten der reformistischen Liste traten zurück, nur trat auf die rote Liste über, mit dem Bemerkten, daß er ehlich an der Belegschaft handeln wolle!

Auf allen Dienststellen muß jetzt die regie Agitation entfaltet werden. Eisenbahner! Stimmt bei der Wahl des Betriebsbetriebsrates, des Bezirksbetriebsrates und des örtlichen Betriebsrates nur für die Listen der Revolutionären Gewerkschaftsopposition.

Gemeinsam schlossen sie den Lohnraubpaß ab — gemeinsam sieben sie im Reichstag bei allen arbeitereindlichen Maßnahmen in einer Front!

Die Vertreter dieser arbeitereindlichen Politik führen aber auch in den Körperkassen der örtlichen Betriebsräte, in den Bezirks- und Hauptbetriebsräten.

In diesen reformistischen Betriebsräten hat die Bürokratie willige Funktionäre zur unmittelbaren Durchführung aller arbeitereindlichen Maßnahmen, die man als Tarifgewerkschaften mit der reaktionären Hauptverwaltung abschließt.

**Die Revolutionäre Gewerkschaftsopposition (RGO)** ist für die Liste die einzige Zielsetzende. Die Summe der vielen Betriebsräte, die sie an den Interellen des Proletariats begingen, soll

verdrängt werden durch elende Lügen, Verleumdungen und Dreifürger gegen die RGO.

Aber die Summe des Vertrauens der Proleten zu diesen Leuten fällt immer mehr. Die Revolutionäre Gewerkschaftsopposition gewann das Vertrauen der Arbeiter.

Die Revolutionäre Gewerkschaftsopposition und die RGO übernahm den besten Teil der revolutionären Bewegung der Sozialdemokraten in ihren besten Jahren der Parteilosigkeit als Urbe. Jene Leute um Scheffel, Döfers, Müller, Gombert usw. sind aber mit diesem kapitalistischen System verdammt und verflucht und müssen naturgemäß diesen Zustand des Elends noch verteidigen. Für diese Leute ist der „Sozialismus“ erfüllt.

Deshalb, Eisenbahner, gibt es nur eine Entscheidung, nur einen Weg. Das ist die Entscheidung für die revolutionäre Arbeiterbewegung. Kämpft mit der RGO für ein menschenwürdiges Dasein. Werdet Mitglieder der RGO. Alles für den Sieg der RGL! Am 9. und 10. Mai gehört eure Stimme nur der „Revolutionären Gewerkschaftsopposition“.

### Eisenbahner, gebt eure Stimme der RGO!

**Was ist Lohnraub?**

Immer uns liegt ein Jahr der raschen Steigerung des Elends der Arbeiterklasse, insbesondere der Eisenbahner. Die Arbeiterklasse ist in der Lebenshaltung auf einem nie gekanntem Tiefstand herabgesunken. Dieser Schicksal würde insbesondere der Angst gegen die Arbeiter der größten deutschen Betriebe — der deutschen Reichsbahn-WG. geht.

Eine von 20-22 M. sind heute keine Seltenheit, sie gehören beinahe zum Normalzustand für einen großen Teil der Eisenbahnerproleten.

Der Lohn und Elend haben Eingang in die Wohnungen der Eisenbahner gefunden. Die Betriebsräte, die dazu noch unter schämlicher Ausnutzung der Arbeiterklasse, reichen knapp zum nächsten Leben. Immer einmal ein kleiner Schicksal, daß es einmal in der Woche ein oder zwei Tage mehr geben könnte, dann kommen wieder die Abzüge — Bürgersteuer, erhöhte Versicherungsbeiträge usw.

Jede Woche kommt eine neue Mietschuld: Feuer-, Lebens-, Lohn- und Personalabzug, Verpflegung und Dienstleistungshilfen — eins jagt das andere.

In den Betrieben steigt die Temperatur — Vermürbung der Massen und Anarchie. Das sind die Zeichen!

**Auch bei den Angestellten**

**Spalterpraxis des Bonzenflügel**

Genossin Edit Stude aus dem Gefolgschaftsclub Zentralverband ausgeschlossen — Angestellte, kämpft auch noch jetzt um die RGO. — Kämpft unter ihrer Führung!

Die Bonzen schreiben:

An Fräulein Edit Stude: Halle a. Saale, Hohndammstraße 12, 17. April 31

Wie wir nachträglich (!) feststellen, haben Sie an der Angestellten-Verammlung der Revolutionären Gewerkschaftsopposition am 3. Dezember teilgenommen und in dieser Verammlung das

Nur diesen Stimmzettel in die Wahlurne:	<b>Ortsbetriebsrat</b>	Revolutionäre Gewerkschaftsopposition der Eisenbahner
	<b>Bezirksbetriebsrat</b>	Revolutionäre Gewerkschaftsopposition der Eisenbahner
	<b>Hauptbetriebsrat</b>	Revolutionäre Gewerkschaftsopposition der Eisenbahner

**Der Einheitsverband**

Der Einheitsverband hat bisher in allen Situationen behauptet, daß er gemäß und in der Lage ist, nicht nur Forderungen der Arbeiterklasse, sondern auch menschenwürdige Arbeitsbedingungen durchzusetzen. Der Anschlag der Reichsbahngeheimnisse, den Lohn um sieben Prozent pro Stunde in allen Lohngruppen, Wirtschaftsgebieten und Ortsstellen zu kürzen, konnte im wesentlichen verhindert werden. Die betriebliche Personalpolitik der Reichsbahn wurde zum Einheitsverband erfolgreich bekämpft. Aus den 30.000 Arbeitern, die der Entlassung fähig waren, sind kaum einige hundert geblieben.

Ein Urteil darüber selbst — höher geht die Verlogenheit nicht. Es kommt aber in diesem Flugblatt noch besser und noch besten Willen nicht mehr überboten werden. Man schreibt: „Mühen und mit klaren Augen müssen wir die Dinge sehen, die uns umgeben und nicht wie sein sollen. Nicht ist vorwerflich, was vorwärts Forderungen, die auch nicht im entferntesten und den besten Willen durchgeföhrt werden können.“

Der Schrei der Eisenbahner nach einem menschenwürdigen Leben, aber keine Forderungen.

**Wer bringt die ersten Quartiere?**

500 Delegierte kommen zum Bezirkskongress der RGO am 16. und 17. Mai nach Halle.

Wohel sofort die Quartiere im Bezirksbüro der RGO.

Am eines Schriftführers versehen. Des weiteren ist uns zuverlässig berichtet (!), daß Sie in dieser Verammlung eine Resolution eingebracht haben. Damit haben Sie sich offen zur RGO bekannt. In unseren Reihen ist für Sie kein Platz mehr.

Wir geben Ihnen 8 Tage Zeit, sich hierzu zu äußern. Erfolgt keine Äußerung, werden wir Sie ohne weiteres als Mitglied der RGO in unseren Listen streichen.

Zentralverband der Angestellten Arbeiter Halle, den 22. April 1931.

Unsere Genossin antwortete:

An den Zentralverband der Angestellten Ortsgruppe Halle

Werte Kollegen!

Durch den Gauleiter Kübler wird mir in einem Schreiben vom 17. April mitgeteilt, daß ich als Mitglied aus den Listen des RGO gestrichen werden soll, weil ich in einer Angestelltenversammlung der Revolutionären Gewerkschaftsopposition Halle am 3. Dezember 1930 das Amt eines Schriftführers versehen haben und eine Resolution eingebracht haben soll.

Es entsetzt mich meiner Kenntnis, ob Kübler im Auftrage des Ortsgruppenvorstandes handelt oder ob er sich die Rolle eines Vollstellers anmaßt. Zur Sache selbst erkläre ich, daß ich den Anschlag aller Angestellten an die Revolutionäre Gewerkschaftsopposition für erforderlich halte.

Die Revolutionäre Gewerkschaftsopposition hat sich veranlaßt, die Angestelltenversammlung am 3. Dezember einzuberufen, weil die Massenverbindungen der Internehmer in Verbindung mit der Notverordnung der Arbeitslosenversicherung die an und für sich schwer um ihre Existenz ringenden Angestellten aufs schmerzlich bedroht. Die Angestelltenverbände einschließlich der RFB-Ver-

bande hatten in dieser ersten Situation nicht für notwendig gehalten, die Angestellten zum Widerstand aufzufordern und einen Kampf zu eröffnen. Der Zentralverband der Angestellten, Ortsgruppe Halle, erachtete es in dieser Situation im Gegenteil für seine besondere Aufgabe, durch Veranlassung von Konferenzen, Tagungen und Kellernveranstaltungen für Aufrechterhaltung des Widerstandes an einer Kampfgemeinschaft unter den Angestellten zu unterbreiten.

Die in der letzten Verammlung ausgesagte Einladung zu einem Frühjahrsübergang besagt, daß der JRM die „Menge der Gefolgschaft“ als seine wesentliche Aufgabe erachtet. Und das zu einer Zeit, wo hunderte Tausende von Angestellten bereits seit Jahren drohen und weitere Tausende von Angestellten durch Gehaltsabbaumaßnahmen der Internehmer in großer Not in ihrer Lebenshaltung heruntergedrückt werden sollen. Die sozialdemokratische Gewerkschaftsbürokratie ist bestrebt, die Gewerkschaften anstatt zu Kampfgemeinschaften zu Sicherungsunternehmen zu machen, wobei sie natürlich bemüht sind, sich abzuwehren um die zugehörigen Leistungen im Versicherungsfall herabzusetzen (wie beim Kollegen Kalk, den man schnell ausgeschlossen hat, um den Rechtschutz zu sparen).

Dieses Bild wird ergänzt durch das Verhalten des Hauptvorstandesmitgliedbes Schröder, der in der JRM-Verammlung am 14. April in dem Stahlhelmlokal Mars la Tour auf sachliche Ausführungen der Delegierten nicht mit unerschütterlichem Willen reagierte, so daß selbst Kollegen, die der RGO noch nicht angehört, sich darüber empört, und sich nunmehr der RGO angeschlossen haben.

Die einzigen „Erfolge“, die der JRM in Halle aufzuweisen hat, bestehen darin, daß er aus politischen Gründen im Interesse der Sozialdemokratie gegen Arbeiterinteressen, die die SPD zugrunde richten möchte, Eintritteverfahren vor dem Arbeitsgericht führt! Das Vorgehen der Kollabé, M.G. und anderer großer kapitalistischer Unternehmen in Halle und Umgegend gegen die Angestellten mit Kündigungen und Lohnraub war dagegen für den JRM kein Anlaß, eine ähnliche Initiative zu entwickeln.

Interessant ist auch, daß zum Ausschick unbenannter Delegiertenrechner abgefragte Einzelberichte über RGO-Veranstaltungen dienen müßten. Diese Methoden der sozialdemokratischen Gewerkschaftsbürokratie sind im besten Feindes. Den Angestellten die Augen zu öffnen, und die Revolutionäre Gewerkschaftsopposition zu stärken. Die RGO ist allein in der Lage, die Voraussetzungen für einen erfolgreichen Kampf der Angestellten gegen Internehmer, kapitalistisches Gewerkschaftsbürokratie und die Klassenkräfte der Bourgeoisie zu schaffen!

Mit proletarischem Gruß Edit Stude Halle, Hohndammstraße 12, III

Angestellte, erkennt an ihr Biograph. Schneider die Kampflust gegen Lohnraub und Bonzenverrat, sendet Delegierte am 16. und 17. Mai nach Halle zur Bezirkskongress der RGO!

**Was wollen wir?**

Wir wollen leben — wir wollen nicht zugrunde gehen, und alles andere Scheitern lassen. Wir Eisenbahner sind nicht der Lohnung wie das Verrohungsmittelglied bei der Reichsbahn-WG. 2. Vorhänger des GdG, der auf einer der letzten Betriebsversammlungen folgendes ausbrachte:

„Es ist die Meinung aufgetaucht, daß die Verwaltung böseartig ist. Der Anschlag spreche zwar dafür, aber es sei nicht die Verwaltung verantwortlich. Die Verwaltung ist nicht die Hauptverantwortung verantwortlich machen, die mich unter Druck siehe und mich in die Lage versetzt, die ich nicht verheiß. Die Reichsbahn muß zum Ausgleich ihrer Bilanz die Ausgaben senken.“ (!)

Der Eisenbahner müßte, daß Millionen für Leistungszufügen, hohe Löhne, Bonndamp, Wertparteiener neuausgegeben werden. Die Verantwortung wird nur bei den Proleten vorgenommen. Die Arbeiter haben auch weiter erkannt, daß die Zeit der reformistischen Gewerkschaften im schwindenden Gegenzug zu den Forderungen der Arbeiterklasse ist.

Wir wissen, daß Franz Scheffel, Vorsitzender des Sonderbeirats von Millionen für Dampfertruppen und Wehrdienst als Gewerkschaftsorganisator bewilligen hilft, den Diktaturansatz Dränung eine Notverordnung führt!

Nein, das wollen sie nicht!

Wir stehen festhalten, wenn man auf der einen Seite die Notverordnung fähig, die als wackelige Grundlände die Lohn- und Gehaltsentwertung, die Senkung des Krankengeldes und der Renten, die Senkung der Versicherungsbeiträge — Erhöhung betrieblischer und anderer mehr bedeutender Maßnahmen in sich bürgt und auf der anderen Seite aber den Proleten ehliche Interessenvertretung

Wir sind den Proleten zu danken, daß sie die Notverordnung fähig, die als wackelige Grundlände die Lohn- und Gehaltsentwertung, die Senkung des Krankengeldes und der Renten, die Senkung der Versicherungsbeiträge — Erhöhung betrieblischer und anderer mehr bedeutender Maßnahmen in sich bürgt und auf der anderen Seite aber den Proleten ehliche Interessenvertretung

Wir sind den Proleten zu danken, daß sie die Notverordnung fähig, die als wackelige Grundlände die Lohn- und Gehaltsentwertung, die Senkung des Krankengeldes und der Renten, die Senkung der Versicherungsbeiträge — Erhöhung betrieblischer und anderer mehr bedeutender Maßnahmen in sich bürgt und auf der anderen Seite aber den Proleten ehliche Interessenvertretung

**RGO-Betriebsgruppe Griesheim**

Alle Kollegen der RGO-Betriebsgruppe werden dringend gebeten, am Mittwoch, den 6. Mai, 16.30 Uhr, im „Volkshaus“, Bitterfeld, zu einer wichtigen Mitgliederversammlung zu erscheinen. Mitgliedskarte dient als Ausweis. Bezirkskomitee der RGO.

**Mit Notverordnungen gegen die Kumpel**

U.S. Für Grube „Walters Hoffnung“ hatte die RGO eine Belegschaftsversammlung angeht. Die Verlesung wurde necros und wird den Arbeitern an. Prompt kam der Landläger und verbot dem Wert, das Lokal für die Belegschaftsversammlung. Der Betriebsratsvorsitzende hatte ebenfalls Einbruch gegen den Stellvertreter der Belegschaftsversammlung. Die Belegschaftsversammlung der Belegschaftsversammlung wurde am 17. Mai durchgeführt. In der Notverordnung ist kein Paragraf enthalten, der zu diesem Zweck berechtigt. Die Antwort der Belegschaft muß sein: nun erst recht in die RGO, eine Belegschaftsversammlung wird nun erst recht durchgeführt.

**Wohel sofort die Quartiere im Bezirksbüro der RGO.**

Am eines Schriftführers versehen. Des weiteren ist uns zuverlässig berichtet (!), daß Sie in dieser Verammlung eine Resolution eingebracht haben. Damit haben Sie sich offen zur RGO bekannt. In unseren Reihen ist für Sie kein Platz mehr.

Wir geben Ihnen 8 Tage Zeit, sich hierzu zu äußern. Erfolgt keine Äußerung, werden wir Sie ohne weiteres als Mitglied der RGO in unseren Listen streichen.

Zentralverband der Angestellten Arbeiter Halle, den 22. April 1931.

Unsere Genossin antwortete:

An den Zentralverband der Angestellten Ortsgruppe Halle

Werte Kollegen!

Durch den Gauleiter Kübler wird mir in einem Schreiben vom 17. April mitgeteilt, daß ich als Mitglied aus den Listen des RGO gestrichen werden soll, weil ich in einer Angestelltenversammlung der Revolutionären Gewerkschaftsopposition Halle am 3. Dezember 1930 das Amt eines Schriftführers versehen haben und eine Resolution eingebracht haben soll.

Es entsetzt mich meiner Kenntnis, ob Kübler im Auftrage des Ortsgruppenvorstandes handelt oder ob er sich die Rolle eines Vollstellers anmaßt. Zur Sache selbst erkläre ich, daß ich den Anschlag aller Angestellten an die Revolutionäre Gewerkschaftsopposition für erforderlich halte.

Die Revolutionäre Gewerkschaftsopposition hat sich veranlaßt, die Angestelltenversammlung am 3. Dezember einzuberufen, weil die Massenverbindungen der Internehmer in Verbindung mit der Notverordnung der Arbeitslosenversicherung die an und für sich schwer um ihre Existenz ringenden Angestellten aufs schmerzlich bedroht. Die Angestelltenverbände einschließlich der RFB-Ver-

**Mit Notverordnungen gegen die Kumpel**

U.S. Für Grube „Walters Hoffnung“ hatte die RGO eine Belegschaftsversammlung angeht. Die Verlesung wurde necros und wird den Arbeitern an. Prompt kam der Landläger und verbot dem Wert, das Lokal für die Belegschaftsversammlung. Der Betriebsratsvorsitzende hatte ebenfalls Einbruch gegen den Stellvertreter der Belegschaftsversammlung. Die Belegschaftsversammlung der Belegschaftsversammlung wurde am 17. Mai durchgeführt. In der Notverordnung ist kein Paragraf enthalten, der zu diesem Zweck berechtigt. Die Antwort der Belegschaft muß sein: nun erst recht in die RGO, eine Belegschaftsversammlung wird nun erst recht durchgeführt.

**Mit Notverordnungen gegen die Kumpel**

U.S. Für Grube „Walters Hoffnung“ hatte die RGO eine Belegschaftsversammlung angeht. Die Verlesung wurde necros und wird den Arbeitern an. Prompt kam der Landläger und verbot dem Wert, das Lokal für die Belegschaftsversammlung. Der Betriebsratsvorsitzende hatte ebenfalls Einbruch gegen den Stellvertreter der Belegschaftsversammlung. Die Belegschaftsversammlung der Belegschaftsversammlung wurde am 17. Mai durchgeführt. In der Notverordnung ist kein Paragraf enthalten, der zu diesem Zweck berechtigt. Die Antwort der Belegschaft muß sein: nun erst recht in die RGO, eine Belegschaftsversammlung wird nun erst recht durchgeführt.



Diensdag, den 5. Mai 1931.

### Die Entwicklung der weltlichen Schulen

Aus Elternkreisen der freien Schulgesellschaft in Halle wird uns gefolgt, dass die weltliche Schule in Halle sich in den letzten Jahren in der Entwicklung der weltlichen Schulen...

Als es darum ankam, die proletarischen Eltern in Halle zu gewinnen, um die notwendige Anzahl von Kinderanmeldungen zu bekommen, da waren sich die SPD-Leute in der Führung darüber klar, dass die hällische Arbeiterkraft sich nicht für eine Schule begeben würde, deren höchstes Ideal die schwarzrote Republik unter Hindenburgs Führung wäre...

Unsere Genossen und ein Teil politisch nicht Organisierten haben von Anfang bis jetzt immer versucht, gegen die gefährliche Tendenz der Schulrichtungen — scheinbare Überparteilichkeit und in Wirklichkeit händige Beeinflussung der Kinder und Eltern im Sinne der SPD — Protest zu erheben und den Einfluss der weltlich-proletarischen Elternschaft geltend zu machen...

Die Erfahrungen und Enttäuschungen haben dazu geführt, dass ein großer Teil der Mitgliedschaft entweder der Organisation überhaupt den Rücken gekehrt hat oder aber nur noch zeitliche Mitglieder sind. Hieraus ist die außerordentlich schwach besetzten Versammlungen (Generalversammlung von 246 Mitgliedern kaum 100 anwesend) der Schulgesellschaft zurückzuführen...

### Apotheker Babit tot aufgelandet

Der seit einigen Tagen vermisste Apotheker Dr. Babit aus Halle ist am Freitag in der Nähe von Galle in 101 aufgefunden worden. Es wird vermutet, dass er während seiner Reise erkrankt war...

### Wie lag ichs melnem Kinde?

Bevorst man die Berichte über die letzte Stadtverordnetenversammlung in den sozialistischen Tagesblättern zu fassen beginnt, stellt sich die Frage, was hat unser Volk mit dem Saunepflichter Dr. Babit zu tun? Er hat gesagt, das ohne Ausweitung der mütterlichen Muttererwerbsstellen die Stadt keinen Plan zu machen...

Im dümmsten und unerschämtesten ist natürlich wieder die Verherrlichung des „Volkssozialismus“ natürlich sollen wieder die Kommunisten an allem Schuld sein, auch daran, dass die Erziehung der Kinder beschaffen werden ist. Mit solchen Wägen drückt sich dieses laubere Organ um die entscheidenden Fragen herum...

## So urteilt Nazi-Frick über 5 Millionen Erwerbslose:

# „Die Erwerbslosen sind moralisch verkommen“

Regierung-Frick demonstriert in Halle den politischen Kontrast der Nazis — Mit dem Scheitern will er das Volk betören — Arbeiterfrauen werden von den Nazis als „viehische Krieger“ beschimpft — Krach bei den Nazis in Halle

In der Nazifraktion ist neuerdings schon wieder die Rede von „moralisch verkommenen“ Erwerbslosen. Die Nazis haben bekanntlich das „Leistungsethos“ als Kernstück ihrer Weltanschauung. Sie betrachten die Erwerbslosen als „faule Parasiten“...

In der Stunde höchster Gefahr muß man versuchen zu retten, was zu retten ist. Aus diesem Grunde verfiel man sich den abgetriebenen Nazimännern Frick noch heute, um den „Moralenschein“ der Halenetzungsbeziehung wieder etwas aufzubringen. Von Frick hat schon jeder mal was gehört. Also machte sich mancher, der von den Nazis die Nase schon voll hat, einmal auf, um sich das neueste Paraderstück von der Nase anzusehen...

Es waren die Genossen, die Nazuglerige da, um sich den ehemaligen Innenminister des „grünen Seren Deutschlands“, wie er das schöne Thüringen nannte, einmal kennen zu lernen. Und so erschien Frick, mit einem jähigen „Heil“ auf der Stirn, umgeben von einer Gruppe von SA-Männern, auf der Bühne...

Die Nazis haben bekanntlich das „Leistungsethos“ in Ehracht. Deshalb wurde die Versammlung im 300 auch mit dem „deutschen“ Wort „Silentium“ eröffnet. Hier sprach zunächst an Stelle des angeführten Grafen v. Helldorf der ehemalige Reichswehrminister Wehrhahn, ein Angehöriger aus dem Kraysinger Reichswehrapparat. Dieser großmächtige Schwelmer machte nicht als Theater, er ging darauf aus, mit wilden Anreden und theatralischer Stimme nach jedem dritten Satz „Waffenruhe“ einzubringen...

### Warum ging Scheringer zur SPD?

Ganz einfach: Scheringer ist ein guter und tüchtiger Kerl gewesen — als Reichswehrminister. Aber von Politik hat Scheringer überhaupt nichts verstanden. Und so hat er sich von den nationalsozialistischen „Arbeitskämpfern“ in Gollnow bezaubern lassen. Auf die halbesahelbequeme Art erlebte Wehrhahn den „Fall Scheringer“. Scheringer ist heute Kommunist.

## Werktätige von Halle, heraus!

Am Freitag, 20. Mai, finden im Lokal „Gewerkschaftshaus“, Leipziger Straße, und „Einheitshof“, Grolwitz, öffentliche Versammlungen mit dem Thema „Nationale oder proletarische Wehrpolitik“ statt.

Referent: Willm Seom, W. d. A., Berlin

### Kleine Kundzige

An der Versammlung der Nationalistischen Nationalsozialisten, die am 28. d. M. im „Gewerkschaftshaus“ in Halle, Leipziger Straße, abgehalten wurde, konnte es ein als Distinktionsmerkmal auftretender Mann merkwürdigerweise sagen, die anwesenden Proletarier mit „Dresdenern“ und „Döbenern“ zu beschimpfen. Er lagte in seiner Rede die folgenden Aussagen: „Das Rauchen einzelner sozialistischer Parteimitglieder ist nicht verboten, das Rauchen einzelner sozialistischer Parteimitglieder ist nicht verboten, das Rauchen einzelner sozialistischer Parteimitglieder ist nicht verboten...“

### Schweres Motorradunglück

Sonntag früh fuhr auf dem Krument ein Motorradfahrer mit großer Geschwindigkeit gegen einen Baum. Der Motorradfahrer geriet unter kein Fahrzeug, sein Sockus wurde drei Meter weit gegen einen Baum geschleudert. Beide blieben lebensgefährlich verletzt. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht bekannt.

### Stubenbrand

Am 4. Mai gegen 2.30 Uhr wurde die Feuerwehre nach der Kurfürststraße zur Beilegung eines Stubenbrandes gerufen. Sie konnte nach einhalbstündiger Tätigkeit wieder abrufen. Der entstandene Sachschaden ist gering.

## Freitag, den 8. Mai, 18.30 Uhr

# Länder-Fußballspiel

# Tschechen-Halle

Ländereil Städtel auf dem Stadion am Gesundbrunnen Heraus zur Solidarität. Rüstet zur Sparteilade in Berlin. Unterstützt die roten Sportler. Das Spiel findet bei jedem Wetter statt.

der SPD sind, bemerkte der laubere Nazijüngling: „Die Erwerbslosen sind moralisch verkommen.“ Er hat sich nicht nur für die Erwerbslosen, sondern auch für die Arbeiterfrauen, die von den Nazis als „viehische Krieger“ beschimpft werden, ausgesprochen.

## Hilfer, Stennes oder Scheringer

Die letzte Delegatensitzung der Hitler-Jugend war am 18. Mai in Halle. Die Delegierten wurden von den Nazis als „viehische Krieger“ beschimpft. Die Sitzung wurde von den Nazis unterbrochen.

Das Wort „Marxismus“ kann er nicht einmal richtig aussprechen. Er hat sich nicht nur für die Erwerbslosen, sondern auch für die Arbeiterfrauen, die von den Nazis als „viehische Krieger“ beschimpft werden, ausgesprochen. Er hat sich nicht nur für die Erwerbslosen, sondern auch für die Arbeiterfrauen, die von den Nazis als „viehische Krieger“ beschimpft werden, ausgesprochen.

### Die Erwerbslosen sind moralisch verkommen

Die Erwerbslosen sind moralisch verkommen, das ist die Meinung der Nazis. Sie betrachten die Erwerbslosen als „faule Parasiten“, die den Staat belasten. Sie fordern die Abschaffung der Sozialversicherung für die Erwerbslosen.

### 150 betreite Wölter

Das Nationalitätenproblem in der Sowjetunion ist ein schwieriges Problem. Die Nationalitäten in der Sowjetunion sind nicht gleichberechtigt. Die Nationalitäten in der Sowjetunion sind nicht gleichberechtigt.

### Achtung! Teilnehmer am Rufus des Stadtheils Dikt

Achtung! Teilnehmer am Rufus des Stadtheils Dikt. Die Teilnehmer am Rufus des Stadtheils Dikt sind nicht gleichberechtigt. Die Teilnehmer am Rufus des Stadtheils Dikt sind nicht gleichberechtigt.

### 825000

825000. Die Teilnehmer am Rufus des Stadtheils Dikt sind nicht gleichberechtigt. Die Teilnehmer am Rufus des Stadtheils Dikt sind nicht gleichberechtigt.

### Wahrnen in Halle am 10. Mai 1931

Wahrnen in Halle am 10. Mai 1931. Die Teilnehmer am Rufus des Stadtheils Dikt sind nicht gleichberechtigt. Die Teilnehmer am Rufus des Stadtheils Dikt sind nicht gleichberechtigt.

### Wahrnen in Halle am 10. Mai 1931

Wahrnen in Halle am 10. Mai 1931. Die Teilnehmer am Rufus des Stadtheils Dikt sind nicht gleichberechtigt. Die Teilnehmer am Rufus des Stadtheils Dikt sind nicht gleichberechtigt.

### Wahrnen in Halle am 10. Mai 1931

Wahrnen in Halle am 10. Mai 1931. Die Teilnehmer am Rufus des Stadtheils Dikt sind nicht gleichberechtigt. Die Teilnehmer am Rufus des Stadtheils Dikt sind nicht gleichberechtigt.

### Wahrnen in Halle am 10. Mai 1931

Wahrnen in Halle am 10. Mai 1931. Die Teilnehmer am Rufus des Stadtheils Dikt sind nicht gleichberechtigt. Die Teilnehmer am Rufus des Stadtheils Dikt sind nicht gleichberechtigt.

### Wahrnen in Halle am 10. Mai 1931

Wahrnen in Halle am 10. Mai 1931. Die Teilnehmer am Rufus des Stadtheils Dikt sind nicht gleichberechtigt. Die Teilnehmer am Rufus des Stadtheils Dikt sind nicht gleichberechtigt.

### Wahrnen in Halle am 10. Mai 1931

Wahrnen in Halle am 10. Mai 1931. Die Teilnehmer am Rufus des Stadtheils Dikt sind nicht gleichberechtigt. Die Teilnehmer am Rufus des Stadtheils Dikt sind nicht gleichberechtigt.

Zeiten

im Donners

zugleich in

am Freitag

am Freitag

am Freitag

am Freitag

am Freitag

am Freitag

am Freitag

am Freitag

am Freitag

am Freitag

am Freitag

am Freitag

am Freitag

am Freitag

am Freitag

am Freitag

am Freitag

am Freitag

am Freitag

am Freitag

am Freitag

am Freitag

am Freitag

am Freitag

am Freitag

am Freitag

am Freitag

am Freitag

am Freitag

am Freitag

am Freitag

am Freitag

am Freitag

am Freitag

am Freitag

am Freitag

am Freitag

am Freitag

# Machtvolle Maidemonstrationen der KPD im Saalkreis

Der Organ der Hallischen Sozialisten, das "Vollsticht", hat am Sonntag, den 12. Mai 1931 in der Umgebung von Halle Maidemonstrationen durchgeführt. Die Sozialisten haben offenbar erkannt, dass die Kommunisten es genau so machen müssen wie sie, nämlich in der Umgebung aufzutreten, um Wollen auf die Beine zu stellen. In Wirklichkeit war es aber ganz anders. Die Kommunisten haben in der Umgebung nach Halle zu kommen, um an der Maidemonstration teilzunehmen. Sie haben eine große Anzahl von Arbeiterinnen mitgebracht, die in der Umgebung aufzutreten, um Wollen auf die Beine zu stellen. Die Kommunisten haben in der Umgebung nach Halle zu kommen, um an der Maidemonstration teilzunehmen. Sie haben eine große Anzahl von Arbeiterinnen mitgebracht, die in der Umgebung aufzutreten, um Wollen auf die Beine zu stellen.

**Arbeitsgebiet Seeben**  
Am 1. Mai wurde in Seeben eine Maidemonstration durchgeführt. Die Arbeiterinnen haben in der Umgebung aufzutreten, um Wollen auf die Beine zu stellen. Die Kommunisten haben in der Umgebung nach Halle zu kommen, um an der Maidemonstration teilzunehmen. Sie haben eine große Anzahl von Arbeiterinnen mitgebracht, die in der Umgebung aufzutreten, um Wollen auf die Beine zu stellen.

**Maidemonstration in Döllnitz**  
In Döllnitz wurde am 1. Mai eine Maidemonstration durchgeführt. Die Arbeiterinnen haben in der Umgebung aufzutreten, um Wollen auf die Beine zu stellen. Die Kommunisten haben in der Umgebung nach Halle zu kommen, um an der Maidemonstration teilzunehmen. Sie haben eine große Anzahl von Arbeiterinnen mitgebracht, die in der Umgebung aufzutreten, um Wollen auf die Beine zu stellen.

Bereitstellung der Maidemonstrationen in der Umgebung von Halle. Die Arbeiterinnen haben in der Umgebung aufzutreten, um Wollen auf die Beine zu stellen. Die Kommunisten haben in der Umgebung nach Halle zu kommen, um an der Maidemonstration teilzunehmen. Sie haben eine große Anzahl von Arbeiterinnen mitgebracht, die in der Umgebung aufzutreten, um Wollen auf die Beine zu stellen.

**In Nittelben**  
In Nittelben wurde am 1. Mai eine Maidemonstration durchgeführt. Die Arbeiterinnen haben in der Umgebung aufzutreten, um Wollen auf die Beine zu stellen. Die Kommunisten haben in der Umgebung nach Halle zu kommen, um an der Maidemonstration teilzunehmen. Sie haben eine große Anzahl von Arbeiterinnen mitgebracht, die in der Umgebung aufzutreten, um Wollen auf die Beine zu stellen.

**Arbeitsgebiet Brudorf**  
In Brudorf wurde am 1. Mai eine Maidemonstration durchgeführt. Die Arbeiterinnen haben in der Umgebung aufzutreten, um Wollen auf die Beine zu stellen. Die Kommunisten haben in der Umgebung nach Halle zu kommen, um an der Maidemonstration teilzunehmen. Sie haben eine große Anzahl von Arbeiterinnen mitgebracht, die in der Umgebung aufzutreten, um Wollen auf die Beine zu stellen.

# Schändliches Klassenurteil gegen Löbejüner Arbeiter

Am 17. Dezember fand in Löbejün eine öffentliche Verhandlung statt. Die Arbeiterinnen haben in der Umgebung aufzutreten, um Wollen auf die Beine zu stellen. Die Kommunisten haben in der Umgebung nach Halle zu kommen, um an der Maidemonstration teilzunehmen. Sie haben eine große Anzahl von Arbeiterinnen mitgebracht, die in der Umgebung aufzutreten, um Wollen auf die Beine zu stellen.

# Schändliches Klassenurteil gegen Löbejüner Arbeiter

Am 17. Dezember fand in Löbejün eine öffentliche Verhandlung statt. Die Arbeiterinnen haben in der Umgebung aufzutreten, um Wollen auf die Beine zu stellen. Die Kommunisten haben in der Umgebung nach Halle zu kommen, um an der Maidemonstration teilzunehmen. Sie haben eine große Anzahl von Arbeiterinnen mitgebracht, die in der Umgebung aufzutreten, um Wollen auf die Beine zu stellen.

# Sturm über Aien

Der große russische Film läuft Dienstag, den 12. Mai 1931 in der Umgebung von Halle. Die Arbeiterinnen haben in der Umgebung aufzutreten, um Wollen auf die Beine zu stellen. Die Kommunisten haben in der Umgebung nach Halle zu kommen, um an der Maidemonstration teilzunehmen. Sie haben eine große Anzahl von Arbeiterinnen mitgebracht, die in der Umgebung aufzutreten, um Wollen auf die Beine zu stellen.

# Dresdener "Berichtigung" fand auf dem Kopf

Am 1. Mai wurde in Dresden eine Maidemonstration durchgeführt. Die Arbeiterinnen haben in der Umgebung aufzutreten, um Wollen auf die Beine zu stellen. Die Kommunisten haben in der Umgebung nach Halle zu kommen, um an der Maidemonstration teilzunehmen. Sie haben eine große Anzahl von Arbeiterinnen mitgebracht, die in der Umgebung aufzutreten, um Wollen auf die Beine zu stellen.

# Geurt auf dem Bahnhof

Am 1. Mai wurde auf dem Bahnhof eine Maidemonstration durchgeführt. Die Arbeiterinnen haben in der Umgebung aufzutreten, um Wollen auf die Beine zu stellen. Die Kommunisten haben in der Umgebung nach Halle zu kommen, um an der Maidemonstration teilzunehmen. Sie haben eine große Anzahl von Arbeiterinnen mitgebracht, die in der Umgebung aufzutreten, um Wollen auf die Beine zu stellen.

**Polizeiaktion**  
Die Arbeiterinnen haben in der Umgebung aufzutreten, um Wollen auf die Beine zu stellen. Die Kommunisten haben in der Umgebung nach Halle zu kommen, um an der Maidemonstration teilzunehmen. Sie haben eine große Anzahl von Arbeiterinnen mitgebracht, die in der Umgebung aufzutreten, um Wollen auf die Beine zu stellen.

# Die Organisationen rufen! Rote Hilfe

Die Arbeiterinnen haben in der Umgebung aufzutreten, um Wollen auf die Beine zu stellen. Die Kommunisten haben in der Umgebung nach Halle zu kommen, um an der Maidemonstration teilzunehmen. Sie haben eine große Anzahl von Arbeiterinnen mitgebracht, die in der Umgebung aufzutreten, um Wollen auf die Beine zu stellen.

# Rundfunk-Programm

Am 1. Mai wurde ein Rundfunkprogramm durchgeführt. Die Arbeiterinnen haben in der Umgebung aufzutreten, um Wollen auf die Beine zu stellen. Die Kommunisten haben in der Umgebung nach Halle zu kommen, um an der Maidemonstration teilzunehmen. Sie haben eine große Anzahl von Arbeiterinnen mitgebracht, die in der Umgebung aufzutreten, um Wollen auf die Beine zu stellen.

# Freier Sportverein Halle e.V., ges. 1909

Am 7. Mai, 20 Uhr, im Stadtb. (Schimmelfest). Die Arbeiterinnen haben in der Umgebung aufzutreten, um Wollen auf die Beine zu stellen. Die Kommunisten haben in der Umgebung nach Halle zu kommen, um an der Maidemonstration teilzunehmen. Sie haben eine große Anzahl von Arbeiterinnen mitgebracht, die in der Umgebung aufzutreten, um Wollen auf die Beine zu stellen.

# Freier Sportverein Halle e.V., ges. 1909

Am 7. Mai, 20 Uhr, im Stadtb. (Schimmelfest). Die Arbeiterinnen haben in der Umgebung aufzutreten, um Wollen auf die Beine zu stellen. Die Kommunisten haben in der Umgebung nach Halle zu kommen, um an der Maidemonstration teilzunehmen. Sie haben eine große Anzahl von Arbeiterinnen mitgebracht, die in der Umgebung aufzutreten, um Wollen auf die Beine zu stellen.

**ALHALLA**  
Lachen ohne Ende  
**Paul Beckers**  
Lachen ohne Ende  
Lachen ohne Ende  
Lachen ohne Ende

**Stadt-Theater**  
Größte u. beste Ton-Lichtspiel-Theater des Kreises und der Stadt Wittenberg  
**Lichtspiel-Theater Wiener Lichtspiele**  
Mittelstraße 9 Pienteritz  
Lichter der Großstadt bis auf weiteres  
Außerdem: Ein Micky-Silly-Tonfilm, "Ein Sommerabendstraum", "Wunderkammer und die tödende Fox-Wochenschau"

**Wieder ein Fortschritt!**  
Margarine  
Verbesserte Qualität!  
Wir haben die Qualitäten unserer Margarine "C.E. Feinkost" und "Valvera" so bedeutend verbessert, daß Sie Ihre Freude daran haben werden. Unsere "C. E. Feinkost" ges. gesch. ist jetzt so fein, daß wir Ihnen etwas Besseres nicht mehr bieten können. Daher können wir es auch nicht verantworten, noch eine weitere Sorte zu führen und lassen daher unsere Preisliste M. 1.10 mit dem heutigen Tage eingehen.

**"C.E. Feinkost" ges. gesch. in ver. 1.00**  
**"Valvera" ges. gesch. in verbesserter Qualität . . . Pfl. 90**

**Ein Versuch überzeugt!**  
Margarine "Ceha" im Preise er. 48

**Butter** Großhandlung  
**Harmonia** Chokolade  
Ordnungsbüro und Margarine-Spedition Deutschlands  
Malle a. S. C. Ulrichstr. 47

**Möller**  
Lachen ohne Ende  
Lachen ohne Ende  
Lachen ohne Ende  
Lachen ohne Ende

**Emil Schütze**  
Inh. Alexander Gieseler  
Sangerhausen - Eisleben  
Achersleben - Merseburg

**Lederfreibleimstücke**  
geb. Paare von 30 Pf. an  
**J. Sternlicht** Alter Markt 11  
(Goldene Katten)

**Bekanntmachung**  
Am 1. Mai wurde ein Rundfunkprogramm durchgeführt. Die Arbeiterinnen haben in der Umgebung aufzutreten, um Wollen auf die Beine zu stellen. Die Kommunisten haben in der Umgebung nach Halle zu kommen, um an der Maidemonstration teilzunehmen. Sie haben eine große Anzahl von Arbeiterinnen mitgebracht, die in der Umgebung aufzutreten, um Wollen auf die Beine zu stellen.









Dienstag, den 5. Mai 1931.

### Sowjetfabrik auf dem Kirchturm von Dobien

**M. A. Dobien.** Am Weltkampftag des Proletariats wehte auf dem Kirchturm von Dobien die rote Sowjetflagge. Die Kirchenorgeln und die Spielbürger von Dobien waren darüber sehr müde. Schnellsten wurde alles darangelegt, die Fabrik zu entern. Die Arbeiter von Dobien, die sich schon längst in die Reihen des Klassenbewusstseins eingereiht haben, werden alles daran setzen, damit die rote Fabrik mit Hammer und Sichel endgültig vom Dobieni Kirchturm flatteren kann.

### Mansfeld-Sangerhausen

**Der Arbeiter Saallicht-Bozox**  
Nazi-Huppling Ribbentrop wird verdammt. — SPD-Arbeiter bewegen die Schuld der Nazis.

**M. A. Artern.** Die Vernehmung des Nazi-Hupplings Ribbentrop war der Höhepunkt der Freitagserkundung. Er streift natürlich seine Schwärze heraus und will in feiner Weise zum Kampf aufgeputzt haben. Somit kommen neben bürgerlichen Zeugen auch wieder Arbeiter zum Wort, von denen vor allem der SPD-Arbeiter Viktor Schäfer klar und deutlich zum Ausdruck brachte, daß die SW zuerst gelungen und auch zuerst gemordet hat. Er hat gleich nach Ende der Saallicht im Beisein von Polizeinachtmeister Friedrich im Saale die Maschire geißelt und ihnen erklärt, daß sie die Schlägerlei vom Saune gebrochen haben.

Der Zeuge Schäfer, der beseelte befindet, in der ersten Instanz aber nicht verurteilt wurde, wird jetzt trotzdem im Staatsanwaltschaft der Arbeiterpartei als unzulänglich hinstellen muß, berechtigt. Im übrigen: mo hätte die anhängige Beschuldigung gegen Ribbentrop wegen des todelangen Fortbewehens von Gerichten?

### SPD-Mersmann verbietet Arbeitern die Straße

Die Sozialfaschisten feiern 1. Mai als Weiszerabend  
**M. A. Artern.** Der sozialfaschistische Bürgermeister Mersmann von Artern legt die Polizeiverordnungen nach seinem Willkürlichen unter dem Regime dieses Sozialfaschisten werden die Polizeiverordnungen natürlich noch viel schlimmer gegen die Arbeiterpartei gebraucht als mo anders.

So verbietet Mersmann die Beteiligung der Flugblätter, die von der Zentrale der SPD herausgegeben wurden und deren Beteiligung im ganzen Reich erlaubt war. Mersmann erklärte, er würde die härtesten Maßnahmen ergreifen, wenn die Flugblätter in Artern verteilt würden. Die härtesten Maßnahmen würden auch ihre Anwendung finden, wenn die Kommunisten es wagen würden, am 1. Mai auf die Straße zu gehen.

Als Grund für diese unerhörten Maßnahmen gab Mersmann an, daß jetzt der Prozeß wegen der Arbeiter Saallicht stattfindet, und daß durch Demonstrationen und Flugblätter verteilten, die Gemüter wieder erregt würden.

Die Arbeiterpartei von Artern muß den härtesten Protest gegen solche diktatorischen Maßnahmen des Sozialfaschisten Mersmann erheben. Wahrscheinlich möchte Mersmann die Arbeiter dazu bewegen, zu der Majoranzhaltung der SPD zu gehen, die den 1. Mai als einen Weiszerabend veranstaltet hat, was eine Stahlhelmspartei zum Tanz aufwießt. Das ist ganz SPD!

Arbeiter, die ihr bisher noch festes SPD-Banden nachgelassen seid! Heraus aus dieser Polizeipartei! Hinein in die SPD. Ihr gehört zu uns!

**Gerbtsfeld.** Neue erfolgreiche Agitatortruppe. In der Ortsgruppe Gerbtsfeld wurde eine Agitatortruppe, genannt „Kommunistenpartei“ vor einigen Wochen gegründet. Die Truppe besteht aus 11 jungen Genossen. Das erste Mal traten die Kommunisten am Weltkampftag des 1. Mai auf. Die Darbietungen übertrafen alle Erwartungen. Aus Grund des starken Applaus mußte die Truppe sogar viele Einzelanführungen wiederholen. Es ist lobenswert, was die junge Truppe bei ihrem erstmaligen Auftreten geboten hat. Wir wollen hoffen, daß sich die Truppe noch mehr ausbildet, um der Defektheit der örtlichen zu füllen, wobei der Arbeiterpartei die höchste Achtung zu erweisen verdient. Schreibt an M. Lange, Gerbtsfeld, Ritterstraße 4.

### Rote Agitatoren durchziehen das Land!

um in eindrucksvollen Szenen den mitteldeutschen Wertigkeiten klar zu machen, daß sie den „Klassenkampf“, ihr Kampftag, leben und absonnieren müssen. Zu diesem Zwecke werden folgende

- Beranstellungen zur „Klassenkampf“-Werbung** in Gestalt: Roter Preisabend durchgeführt:
- in Riechstedt: 5. Mai, 20 Uhr, im Lokal „Zum Palmbaum“;
- in Zeitz: 9. Mai, 20 Uhr, im Lokal „Schützenhaus“;
- in Köthen: 10. Mai, 20 Uhr, im Lokal „Gesellschaftshaus „Zum Ring““;
- in Weißenfels: 15. Mai, 20 Uhr, im Lokal „Hermannsgarten“;
- in Mittelnberg: 16. Mai, 20 Uhr (Cofal wird noch angegeben).

# Roter Kampfmai überall!

Auch die Landarbeiter kreuzten am 1. Mai!

**M. A. Mühlberg.** Die Mühlberger Arbeiterpartei war dem Ruf der Kommunistischen Partei, am 1. Mai zu demonstrieren, gefolgt. Mehrere hundert Arbeiter und Arbeiterinnen hatten sich zur Demonstration eingefunden. Verschiedene Plakate, auf denen die Forderungen der Kommunistischen Partei standen, wurden im Zuge mitgeführt. Der Genosse Krumm hielt eine Ansprache, und wies auf die besondere Bedeutung des diesjährigen Kampftags hin. Am Nachmittag zog die Arbeiterpartei geschlossen nach den Landorten Fichtenberg und Gohdorf, um die Solidarität mit den Landarbeitern zu demonstrieren.

**In Gohdorf** hatten die Landarbeiter bei dem Anwaltsbüro Arbeit niedergelegt, um mit der Arbeiterpartei zu demonstrieren.

Vor den Toren des Junters hielt Genosse Sange eine Ansprache, in der er den Terror der Krantzen gegenüber den Landarbeitern scharf geißelte. Weiter brachte Genosse Sange in feinen Ausführungen die Solidarität der übrigen Arbeiterpartei zum Ausdruck, die Landarbeiter in ihrem Kampfe zu unterstützen. Mit der Aufforderung, daß jeder Arbeiter und Arbeiterin sich einzureihen hat in die Kampfront des Proletariats, wurde die impulsive Kundgebung geschlossen. Eine Anzahl Broschüren und Werbematerial wurde umgelegt.

In diesem Jahre führte die SPD Ortsgruppe Reibra, zum ersten Male eine Demonstration am 1. Mai durch. Es zeigte sich dabei, daß ein großer Teil der wertigen Bevölkerung von Reibra erkrankt hat, daß nur die Kommunistische Partei ihre Anteilnahme erweist. Die Beteiligung an der Demonstration war sehr stark.

Eine Jungpolizisten wurde am 1. Mai ins Leben gerufen. 25 Kinder organisiert sich, Weiter wurden zwei Parteiaufnahmen gemacht.

Auch in Hettlingen war die Beteiligung am Weltkampftag des Proletariats eine sehr gute. Die Eisenbahnarbeiter eines Streckenzweiges beteiligten sich demonstrierend an den Kundgebungen der Arbeiterpartei. Drei Parteiaufnahmen wurden gemacht.

Die Arbeiterfrauen und Arbeiter von Mansleben zogen am 1. Mai geschlossen zum Jumbodorf, Höhenfeld und Langenbogen. Unterwegs schloßen sich die Arbeiter dieser Orte dem Zuge an. Durch Anreden in den verschiedenen Orten wurden die Einwohner auf die Bedeutung des Weltkampftages hingewiesen. In Langenbogen nahmen die Landarbeiter an der Kundgebung regen Anteil. Der Durchzug durch Höhenfeld war den Arbeitern durch den sozialfaschistischen Amtsvorsteher Röhl verboten worden. Dieser Sozialfaschist erreicht durch seine Maßnahmen aber nur das Gegenteil von dem, was er bezwecken will. Auch der letzte Überstürzte hielt aus dieser Praxis des Verbot, was die Arbeiterpartei von Sozialfaschisten zu erwarten hat. Die Abendveranstaltungen in Wansleben war sehr gut besucht. Während der Demonstration durch die verschiedenen Orte wurden für 23 März Broschüren umgelegt.

1. Mai. Die Demonstration in Dommitzsch, die vom Marktplatz ihren Anfang nahm, verlief ohne jede Störung. Der Bürgermei verbot das Mitführen von Transparenten, da dieselben nicht 24 Stunden vorher gemeldet waren. Nach dem Demonstrieren durch die Straßen der Stadt schloß die Gen. D. H. e. P. Orga in kurzen Zügen die Bedeutung des 1. Mai und die heutige politische und wirtschaftliche Lage in Deutschland. Er forderte die Maffen auf, es den russischen Brüdern gleichzutun, die mit Klassenkämpfen dem Sozialismus entgegengehen.

## Durch Leichtsinm einer Lehrerin Arbeiterkinder schwer verletz

Polizeibeamter verhöhnt die geängstigten Eltern

**M. A. Artern.** Durch die Fahrlässigkeit der Lehrerin Engelhardt ereignete sich in der Volksschule zu Artern ein gefährlicher Unglücksfall. Die Lehrerin hielt mit den Kindern der zwei ältesten Jahrgänge Pflanzstunden ab. Bei einem Experiment, wozu ein Spiritusflöcher verwendet wurde, explodierte dieser. Die Lehrerin hatte, ohne sich richtig übersezt zu haben, daß der Kocher ausgebracht ist, Spiritus nachgegeben.

Die Kinder, sowie auch die Lehrerin, verbrannten sich schwer. Eine Schülerin mußte sofort nach der häßlichen Klinikt übergeführt werden. Weitere zwei Schülerinnen wurden in das Arterner Krankenhaus gebracht.

Durch die Leichtsinmigkeit der Lehrerin ist also das Leben von Arbeiterkindern aus schwerer gefährdet worden. Das Unglück war im Vu in der Stadt bekanntgemorden. Die Eltern, die Kinder in der Schule haben, liefen sofort hin und wollten sich überzeugen, ob ihre Kinder gesund seien. Bei dieser Gelegenheit erkrankte sich Polizeibeamte Kietema eine ganz erbärmliche Handlungsgemeine. Den Eltern, die sich vor der Schule angeammelt hatten, drohte er mit Anzeigen, wenn sie nicht sofort den Platz verlassen und verpörrtete die geängstigten Eltern mit den Worten: „Ist ihr diehentlich noch eine Jahrmatschube aufbauen?“

Arbeiter von Artern! Protestiert aus härteste gegen die schändliche Handlungsmeweise des Polizeibeamten Kietema, verlangt weiter, daß nur solche Bekehrte in den Schulen angestellt werden, die die nötige Umsicht walten lassen. Das Leben von Arbeiterkindern ist genau so wertvoll wie das Leben von Bourgeoiskindern! Wir müssen auch hier wieder fordern, daß den einzelnen Bekehrten nicht zwei Schüler zum Unterricht überwiehen werden. Dann können sich die Lehrer auch ganz anders konzentrieren. In den höheren Schulen ist doch die Anzahl der Schüler einer Klasse auch eine viel niedere!

**Zeitz.** Ein präkolumbisches Schmelzstein ist ein gewisser Peter Müller an der Mitteldeutsche Wandlungstrust er sich aber an Sougetzweib, die er zu unterstützen hat, nicht heran. Darum läßt er seine Frau an ahnungslos auf der Straße

**M. A. Nordhausen.** Schon am 30. April marchierten Arbeiterpartei durch die Arbeiterpartei. Die Demonstrationen am 1. Mai für den 1. Mai durchgeführt. Die Protesten wurden wegen der Erfolg zeigte sich am 1. Mai. Schon in den Hermitischen Gärten bestürmten Arbeitergruppen in der Kaiserstraße roten KNO-Büchlein befehlen das Stabilität.

Um 11 Uhr kam der Kreuzerzug der SPD und des Gemeindefarless. Der Zug zeigte um die Hälfte weniger Teilnehmer als Vorjahr. Der Zug der Banzerkreuzer „Sozialisten“ wurde von Arbeitergruppen mit Rufen: „Ihr möllt möll die Banzerkreuzer meihen“, und „Ihr feiert wohl den Lohnraub“ empfangen. Die begehrten Bübel zeigen die Sozialfaschisten in den grünen nungen-Gärten.

Anders am Nachmittag. Protesten sammelten sich im Markiertal am Frauenberg. Signalhörner ertönen. Nach langer sprache reicht sich das neue Stamborden des „Kampfbundes“ roten Reihen ein. Kleine rote Transparente befehlen den Baroken des Klassenkampfes befehlen unteren Kampfbund 40 Prozent mehr Teilnehmer als im Vorjahr waren zu verzeichnen. Auf dem Reumarkt sprach Genosse Hans Kollmann. Die Bedeutung des Kampftags 1931.

Am Abend brachen Hoffnungs-Sozial. Kriegermahnung und Spielzeuge, Protest. Bühne, Volkstanz und Jugend zur Ausgestaltung des Abends ihr Reites. Genosse Kollmann zeigt in wichtiger Ansprache den Mai-Verfall der SPD und der übrigen Parteien auf. Den Höhepunkt erreichte der Abend im Hinblick des Jugendverbandes und der Jungpolizisten. Die polizisten marschieren am 1. Mai zum ersten Mal ins.

Am Spangenberg-Saal war die SPD verfallend. Sie unter den leeren Stühlen den zweiten Mann. Sie lachten auch er war bei uns. Der Erfolg des 1. Mai in Nordhausen ist:

- 11 Neuaufnahmen für die Partei.
- 3 Neuaufnahmen für die „Rote Hilfe“.
- 3 Neuaufnahmen für den JSZ.

Als 24 neue Mitarbeiter, darunter eine Anzahl Frauen und triebarbeiter.

Trophen die reaktionären Kreise alle Witten haben lassen, um die Arbeiterpartei von der Straße fernzuhalten, ist die kleine Demonstration in Zeitz zutunbe gekommen. Um 11 Uhr vor dem Rathaus ein Genosse die berufsmässigen auffordert, sich um die rote Fahne zur Demonstration zu bewegen hat die meisten feige gedrückt. Aber das kleine Stück mit dem Gelang revolutionärer Rieder durch die Straßen der Stadt, hat den Bürgern und auch der Arbeiterpartei gezeigt, daß trotz allen Terrors in Zeitz aufrechte Protesten gibt, die Kampf um den Sozialismus bereit sind.

In Schweinich fand am Abend eine öffentliche Versammlung statt, bei der eine Demonstration voranging. Die Beteiligung war ziemlich gering, aber in Zeitz und auch der Verammlung war beachtlich. Es muß besonders hervorgehoben werden, daß die maßliche Jugend in der Verammlung hartnäckig war. Die Polizei schloß sich eine außerordentlich ruhig und interessiert auf, in deren Mittelpunkt die Frage stand, wie die Kampfen den Kampf gegen das Kapital führen. Die Ortsgruppe Schweinich fand den 1. Mai als einen vollen Erfolg verbuchen. Für die SPD hat es wieder in Zeitz und in Schweinich 1. Mai gegeben. Nicht einmal zu einem gemäßigten Lebensweg wie im vorigen Jahr hat es gereicht.

## Bitterfeld-Wittenberg

Gemeindevorsteher von Dobien will handeln gegen Erwerbsloze werden

**M. A. Dobien.** Wenn der Herr Gemeindevorsteher von Dobien halb verunglückte Erwerbsloze vor sich hat, dann hat sich als harter Mann, der den Erwerbslosen alles bieten Das ist jertelbe Gemeindevorsteher, der am 23. Dezember der Gemeindevorsteherung der Antrag der Erwerbslosen raten wurde, die Polizei holen und die wartenden Erwerbslosen namhaft machen ließ.

Die drei Tage war ein ausgeleierter Erwerbsloze bei der einen Antrag auf Lebensnahme der Krantenfalten der Frau Heile. Schon früher hatte der Erwerbsloze einmal Antrag gestellt, daß die Gemeinde die Krantenfalten bezahlen soll, damit seine Frau verheiratet sei. Der Antrag damals vom Gemeindevorsteher als auch vom Kreisamtsrat gelehnt. Seit fünf nun natürlich die Krantenfalten und alle die Versicherungsbetriebe ausgemacht hätten. Als der Genosse Heile darauf hinwies, wie falsch gehandelt sei, sprach Guttmann auf und wollte den Erwerbsloze die Einnehmer von Dobien, Gähldemann greift also schon in die Hände Methoden und will sogar Erwerbsloze prägen.

Die Einnehmer von Dobien müssen sich dieses Bewusstseins. Solche „Polizeivertreter“ dürfen nicht wieder als Gemeindevorsteher gewählt werden. Wählt in Zukunft einen Krantzen und keinen Polizeihilfen.

Wesentl. sein ist: alle. Die Frau Heile war keine Heile, sondern eine unverschämte Heile, die sich selbst als Heile bezeichnet. Sie hat mit ihrem Krantzen Familienvermögen begründet und erbenlassen, was sie zu einem Wohlstand geführt.

# MAGGI'S Würze

hilft in der Küche sparen.

Schon wenige Tropfen geben schwachen Suppen, Soßen, Gemüsen und Salaten kräftigen Wohlgeschmack. — Vorteilhaftester Bezug in großer Originalflasche Nr. 6. —

Verlangen Sie ausdrücklich MAGGI'S Würze

